Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 22 (1928)
Heft: 12

Nachruf: Personalia
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mung des kleinen Zuhörerkreises etwas undefinierbar. Von den Ortseinwohnern benützte niemand die Diskussion und man mochte sich im stillen fragen, ob Redescheu oder starke äussere Abhängigkeit diese Zurückhaltung auferlegte. Fast musste das Letztere vermutet werden, denn die Abhängigkeit weiter Kreise, die Furcht vor dem heute so drohenden Arbeitsverlust, bedeutet sicher ein grosses Hindernis im Kampf um den Frieden.

Die Friedenskundgebung in der Heiligkreuzkirche in St. Gallen war ein wundervoller Abschluss der st. gallischen Veranstaltungen. Es ist schon eine Freude, dass in Tablatt eine Kirchenpflege die Erörterung dieses brennenden Gegenwartsproblems als ernsteste Glaubensfrage verstanden und in der Kirche gestattet hat. So hätte seit Kriegsbeginn in allen unsern Kirchen über die Friedensfrage geredet werden müssen. Pfarrer Lejeune aus Zürich als Referent vermochte in seinen Ausführungen über „Christenglaube und Friedensfrage" alle grauenvollen Tatsachen des vergangenen und die noch schlimmeren Möglichkeit jedes weitern Krieges in ihrer ganzen Furchtbarkeit und Dämonie aufuzeigen und mit wuchtiger Deutlichkeit die Abrüstung als die einzige Rettung hinzustellen. Bewegt und tief ergriffen musste man werden von der Erkenntnis, dass aus dieser Not nur völliges Vertrauen auf die geistigen und göttlichen Kräfte erretten kann. Christus nicht nur als Erlöser des Einzelnen, sondern der ganzen Welt, und der verheissene Durchbruch des Reiches Gottes in unsere irdischen Verhältnisse hinein wurden in dieser Stunde dem Erkennenden zur herrlichen Wirklichkeit, zur grössten tragenden Kraft im weiteren Kampfe für den Frieden.

So sehen wir nach allem mit Freuden zurück auf unsere ostschweizerische Friedensaktion, wenn wir auch wissen, dass bei einer nächsten Gelegenheit noch manches anders gemacht und besser vorbereitet werden müsste.

Dankbar dürfen wir auch den guten Dienst erwähnen, den die „St. Galler Volksstimme" unserer Sache durch eigene Aufklärung, eindrucksvolle Bekanntgabe der Vorträge und Aufnahme unserer verschiedenen Artikel geleistet hat, und dies trotz Raummangel und grösster Inanspruchnahme durch den Kampf gegen die Spielbankinitiative.

Zum Schlusse darf ich vielleicht noch sagen, wie sehr uns ostschweizerischen Antimilitaristen gerade im Verlaufe unserer Aktion aufs neue klar geworden ist, dass wir nicht ruhen dürfen in diesem Kampf um den Frieden, sondern immer wieder alles tun müssen, was in unsern Kräften liegt, um einem neuen Denken und Tun zum Durchbruch zu verhelfen. Alice Künzler.

Personalia. Es ist gestorben Lala Lajpat Rai, der grosse Vorkämpfer der indischen nationalen Erhebung, dem vor einiger Zeit ein anderer, C. R. Das, im Tode vorangegangen ist. Beide schlugen andere Wege ein als Gandhi, ehrten ihn deswegen aber nicht weniger hoch.

Bern. Wir laden die Leser der „Neuen Wege" ein, an folgenden Veranstaltungen teilzunehmen: Montag, 7. Januar, 20 Uhr, wird Dr. jur. Isenschmid, Bezirksrichter aus Zürich, einen Vortrag halten über: „Die antimilitaristische Ueberzeugung und der Staat." Lokal: Volkshaus, Zimmer Nr. 8.

Freitag, 18. Januar, 20 Uhr, wird Pfarrer K. v. Greyerz sprechen über: „Mein Glaube." Lokal: Daheim, Zeughausgasse.

Beiden Referaten soll eine Aussprache folgen.

Der Ausschuss der Gruppe „Neue Wege und Aufbau".